

## Das „treibende“ 4er-Feeling

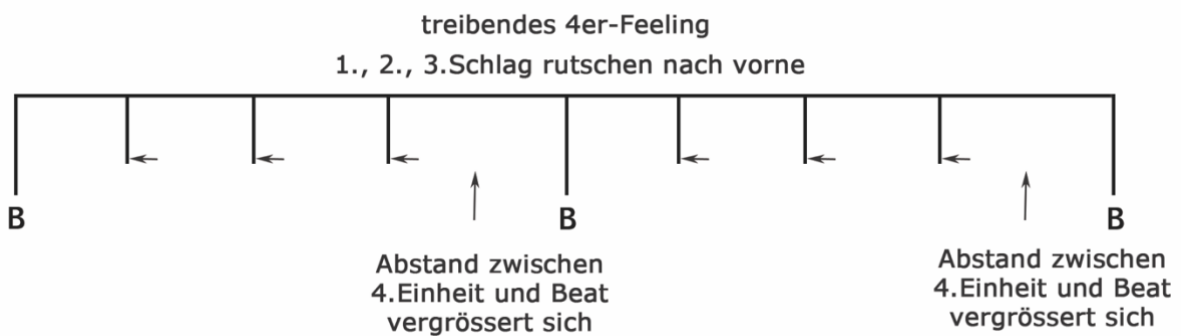
Dieses Feeling ist ein ganz besonderes weil es eine sehr hohe innere Spannung besitzt.

Hier verschieben sich, gemessen an einer linearen Spielweise, gleich 3 Schläge, also alle ausser dem Beat der ja naturgemäss nicht verschoben werden kann weil er die Konstante in einem Rhythmus darstellt. Dazu gleich ein Hörbeispiel des berühmten Percussionisten Poncho Sanchez:

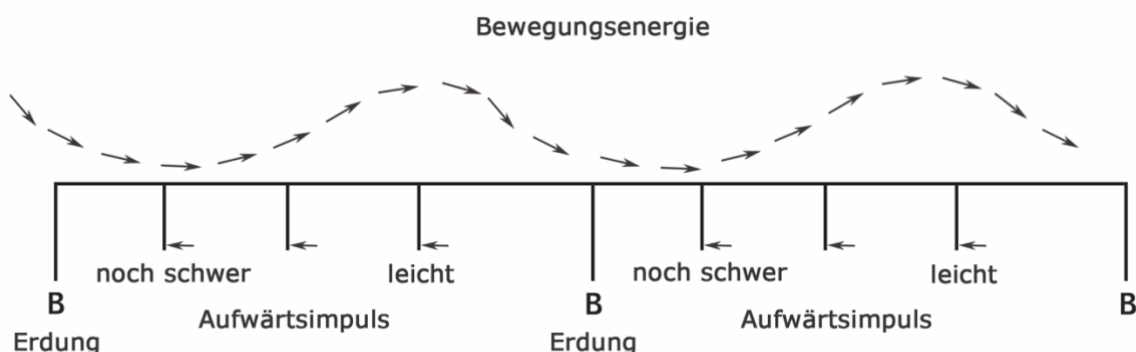
Coco Maimai, Cga-Solo

Analyse:

In diesem Feeling verschieben sich der 2., 3. und 4. Schlag nach vorne, sie kommen also, im Vergleich zu einer linearen Spielweise, zu früh.



Das erzeugt eine Energie die sehr nach vorne geht bzw. antreibend wirkt und die den Rhythmus leicht und tänzerisch macht. Das liegt daran dass sowohl der off-Beat, also der 3. Schlag in der Mitte zwischen den Beats, als auch der für die Leichtigkeit so wichtige 4. Schlag vor dem Beat ein wenig nach vorne rutschen.



Wo gibt es dieses Feeling?

In Westafrika kommt dieses Feeling im Vergleich zu den anderen eher seltener vor. Dafür ist es in Süd- und Mittelamerika bzw. in der Karibik

umso wichtiger und häufiger. Beispiele dafür sind die Musikstile der südamerikanischen indigenen Kulturen, wie etwa Argentinien oder Peru, in der Karibik die Musik Cubas wie z.B. Salsa oder auch die Rhythmen der afro-cubanischen Religion Santería.